

## Dialogforum „Miteinander in Sachsen“

# Prozessbericht



SÄCHSISCHE  
STAATSKANZLEI



Freistaat  
SACHSEN

**Dortmund, Juni 2015**

## Inhalt

Zusammenfassung .....	3
Ausgangslage.....	3
Prozessdesign.....	4
Veranstaltungskonzept .....	6
Vorbereitung / Teilnehmerauswahl .....	6
Ablauf .....	6
Setting / Veranstaltungsraster .....	9
Rahmenbedingungen .....	10
Ergebnisse .....	10
Medienberichterstattung .....	11
Konzeptionelle Anpassungen .....	11
ANHANG.....	13
Veranstaltungsfolge .....	13
Unterlagen .....	15
Übersicht Feedback .....	17
Beispiele für die Sitzordnung.....	19
Was ist ein World Café und eine Fish-Bowl-Diskussion?.....	20

## Zusammenfassung

Im Herbst 2014 fanden die Aufrufe der PEGIDA zu „Montagsspaziergängen“ eine zunehmende öffentliche Resonanz. Gleichzeitig organisierte sich Widerstand in Form von Gegendemonstrationen. Als Reaktion auf diese Situation initiierte die sächsische Staatsregierung ab Januar 2015 das Dialogforum „Miteinander in Sachsen“.

Themen der offenen Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern waren „Asyl und Integration“ sowie „Bürger, Gesellschaft, Politik“. Die Sächsische Staatsregierung wollte unterschiedliche Positionen zu diesen Themen in einer geregelten öffentlichen Diskussion sichtbar machen.

Große Bandbreite der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Diskussion bezogen sich sowohl auf tagesaktuelle oder spezifische Wünsche/Anregungen/Fragestellungen als auch auf strategische Überlegungen zum Umgang mit Zuwanderung und zum Thema Bürgerbeteiligung.

Teilnehmerauswahl nach Zufallsprinzip

Das Anmeldeverfahren gewährleistete eine zufällige Auswahl der insgesamt ca. 800 Teilnehmenden. Sie repräsentierten ein großes Meinungsspektrum.

Zufriedenheit bei Beteiligten

Die Evaluation zeigte ein hohes Maß an Zufriedenheit mit dem Vorgehen und den Veranstaltungen bei den Beteiligten. Substanzielle Kritik am Prozess und am Verfahren gab es wenig. Einige Teilnehmende bemängelten die Einengung auf zwei Themenfelder.

Online-Kommentierung kaum genutzt

Eher wenige Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, die sofort unkommentiert veröffentlichten Diskussionsergebnisse der drei Veranstaltungen online auf dem Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen oder per Twitter zu kommentieren.

## Ausgangslage

Praktizierter Dialog aus aktuellem Anlass ergänzt

Die sächsische Staatsregierung stellte sich in den vergangenen Jahren in vielfältiger Weise dem Dialog mit der Öffentlichkeit. Neben zentralen Veranstaltungen, wie dem BürgerKompass Sachsen, sind die Mitglieder der Staatsregierung einschließlich Ministerpräsident Tillich auf vielen Veranstaltungen präsent und führen zu vielfältigen Themen den Dialog mit Bürgerinnen und Bürgern.

Positionen deutlich machen

Ende des Jahres 2014 startete die Staatsregierung aus Anlass von PEGIDA- und NO-PEGIDA-Demonstrationen einen öffentlichen Dialog. Sie reagierte damit auch auf die in der medialen Öffentlichkeit pauschalisierte Feststellung von Demonstranten, „die Politik“ hätte sich zu weit von den Bürgerinnen und Bürgern entfernt und würde deren Sorgen und Nöte nicht kennen.

Das Dialogforum sollte den in der Öffentlichkeit geäußerten fremdenfeindlichen Positionen durch die Kenntlichmachung anderer Positionen in

## Prozessdesign

Gegen Politikverdrossenheit wirken

Bevölkerung und Staatsregierung entgegenwirken sowie der Vermittlung von Fakten dienen.

Es war weiterhin Wunsch der Staatsregierung, dass demokratischer Meinungsstreit und offene Diskussion als Kernelemente von Politik und Gesellschaft in geregelter Form sichtbar werden und sich positiv auf die Debatte um Politikverdrossenheit auswirken.

Die aktuelle Polemik um das Themenfeld Asylrecht, Flüchtlinge und Integration führte zur Festlegung dieses Themenfeldes („Asyl, Zuwanderung, Integration“) für die Diskussion im 1. Dialogforum. Im 2. und 3. Dialogforum kam das Themenfeld „Bürger, Gesellschaft, Politik“ hinzu.

## Prozessdesign

Prozess statt Einzelveranstaltung

Die Planung des Dialogs als Prozess mit drei Veranstaltungen mit gleichen Themen zielte auf eine stärkere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und gegen mögliche Vorwürfe, „eine Eintagsfliege“ zu sein.

Die Möglichkeit, die Ergebnisse online zu kommentieren, ergänzte die öffentlichen Dialogforen.

Veranstaltungsorte:  
Dresden und Chemnitz

Veranstaltungsort war zunächst Dresden. Die beiden ersten Dialogforen führte das Land gemeinsam mit der Landeshauptstadt durch. Das 3. Dialogforum fand in Chemnitz statt.

Externe Beratung für Prozessdesign

Das Prozessdesign und die Konzeption der Veranstaltungen oblag einem externen Dienstleister (IKU\_DIE DIALOGGESTALTER). Eine Agentur organisierte die Durchführung und übernahm das Eventmanagement (Heimrich & Hannot GmbH).

Prozessdesign



## Grundüberlegungen

- Transparenz bei der Planung
- Öffentlichkeit der Ergebnisse
- Zurückhaltung der politischen Akteure



## Rollen

- Bürgerinnen und Bürger als Akteure
- Politik als Zuhörer
- Verwaltung als Dienstleister



## Ziele

- Sachliche Diskussion in Themenfeldern
- Verständnis für die Motive von (demonstrierenden) Bürgern wecken
- Erwartungen an die politischen Akteure erkennen
- Andere Meinungen erleben



## Konzeption der Veranstaltungen

- Meinungen face-to-face austauschen
- Vorstellungen und Erwartungen ausdifferenzieren
- Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger im gesetzten Rahmen
- Politik hört zu und will verstehen, was Bürger bewegt

# Veranstaltungskonzept

## Vorbereitung / Teilnehmerauswahl

Offene Anmeldung,  
Teilnehmerauswahl  
nach Zufallsprinzip

Interessenten wurden gebeten, sich vor der Veranstaltung anzumelden. Gab es mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden waren, entschied das Los. Die Auslosung der Teilnehmenden unter Rechtsaufsicht trat einem Verdacht auf Manipulation oder Willkür entgegen. Im Ergebnis waren die Teilnehmer in ihren Positionen, soweit diese deutlich wurden, und den soziodemografischen Merkmalen sehr gemischt, ohne Anspruch auf Repräsentativität.

Das Zufallsprinzip (Losverfahren) wurde eingesetzt bei der

- Verteilung der Teilnehmenden an die Tische. Mögliche angemeldete feste Gruppen wurden so auf mehrere Tische aufgeteilt,
- Verteilung an andere Tische beim Tischwechsel;
- Auswahl von Tischen für die Beteiligung an der abschließenden (Fishbowl-) Diskussion.

Mit der Anmeldung zum 2. Dialogforum gab es die Möglichkeit, Themenwünsche anzugeben. Aus den Rückmeldungen entstanden die Themenschwerpunkte „Asyl und Integration“ sowie „Bürger, Gesellschaft, Politik“.

## Ablauf

Ministerpräsident Tillich und Bürgermeister Hilbert (Dresden) bzw. Bürgermeister Rochold (Chemnitz) begrüßten die Teilnehmer und erläuterten die Ziele des Dialogforums.

Die Moderatoren Dr. Frank Claus und Joachim Lück stellten den Ablauf vor und wiesen auf die Regeln des Miteinander hin.

Das zentrale Element des Dialogforums war der selbstorganisierte Dialog der Teilnehmenden miteinander in Kleingruppen. Im Format „World-Café“ (Erläuterung siehe Anlage) tauschten die Teilnehmenden in wechselnder Zusammensetzung Positionen und Argumente mit Mitdiskutanten aus. In zwei aufeinander aufbauenden Diskussionsrunden suchten sie die Verständigung auf einen gemeinsamen Nenner.

Durch den Tischwechsel zwischen der Bearbeitung von zwei Fragestellungen lernten die Teilnehmenden weitere Aspekte kennen und brachen ggf. verfestigte Tischmeinungen und/oder eine festgefahrene Diskussion auf.

Austausch in  
Kleingruppen  
miteinander



Die Moderatoren Joachim Lück (links) und Dr. Frank Claus erläutern das Prinzip der Dokumentationsposter

Foto: Matthias Rietschel

Die Fragen an die Teilnehmenden bauten inhaltlich aufeinander auf: Vorformulierte Lückentexte sollten ergänzt werden. Dabei richtete sich das Erkenntnisinteresse auf

- die Motive der Teilnehmenden, sich mit dem Thema zu beschäftigen,
- ihre Erwartungen an den Umfang und die Glaubwürdigkeit von Informationen sowie
- ihre Erwartungen an einen Zielzustand (Zeithorizont 2020).

Für die Tischdialoge war ein größerer Zeitrahmen angesetzt als für den anschließenden „Transfer der Ergebnisse“ an die Politik.

Tischbetreuer als  
Zuhörer und  
Informationsquelle

An den Tischen mit jeweils sechs Bürgerinnen und Bürgern befand sich jeweils ein/e „Tischbetreuer/in“ aus Politik oder Verwaltung. Seine/ihre Rolle beschränkte sich auf die Darstellung von Fakten, soweit diese nachgefragt wurden.

Eine moderierende Rolle war ausdrücklich nicht erwünscht.

Ablauf der  
Tischdialoge

Die Tischdialoge waren wie folgt strukturiert:

Die erste Runde des Tischdialogs dauerte 50 Minuten. Zunächst stellten sich alle Teilnehmer kurz vor und wählten einen Tischgastgeber, der die Aufgabe hatte, die Ergebnisse auf den Dokumentationspostern zu notieren. Im Anschluss formulierten die Teilnehmenden gemeinsam einen Schwerpunkt zu ihrem Thema und beantworteten die Fragen auf den Dokumentationspostern. Antworten, die nicht im Konsens fielen, wurden markiert.

Vor der zweiten Runde der Tischdialoge wechselten alle Teilnehmenden (bis auf die Tischgastgeber) die Tische innerhalb ihres Themas. Sie nahmen die Antworten auf Frage 3 mit und entwickelten sie mit den neuen Beteiligten zu einem gemeinsamen Statement weiter. Die Formulierung

Veranstaltungskonzept

ganzer Sätze war nicht erforderlich, in die vorliegenden Lückentexte mussten nur Kernbegriffe eingefügt werden.



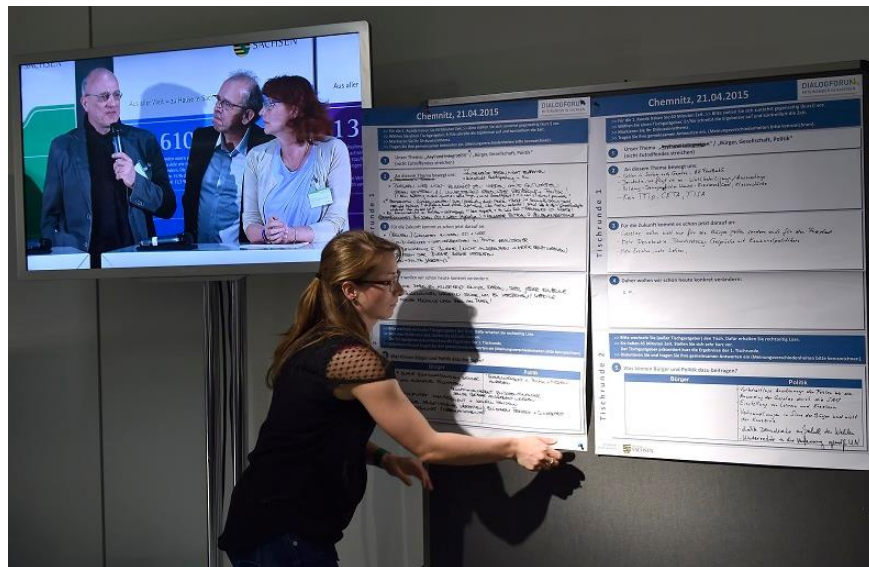
Foto: Matthias Rietschel

Diskussion mit Politik

Die Bürgerinnen und Bürger dokumentierten die Ergebnisse der Tischdialoge auf vorbereiteten Postern. Diese Ergebnisse waren Ausgangspunkt der Fishbowl-Diskussion (Erläuterung siehe Anhang) mit Politikerinnen und Politikern. Ziele waren die Beantwortung von Fragen, die Kommentierung von Erwartungen und die Richtigtstellung von Positionen.

Dokumentation aller Ergebnisse während der Veranstaltung

Die Tischergebnisse waren ohne jede Beschränkung für alle Teilnehmenden per Beamer sichtbar.



Aushang der Dokumentationsposter noch während der laufenden Diskussion

Foto: Matthias Rietschel



Möglichkeit zur  
Online-Diskussion

Wenige Tage nach den jeweiligen Dialogforen stellte die Staatskanzlei die Ergebnisse online ([www.buergerbeteiligung.sachsen.de](http://www.buergerbeteiligung.sachsen.de)). Es bestand die Möglichkeit, die Ergebnisse zu kommentieren und zu bewerten.

## Setting / Veranstaltungsraster



## Rahmenbedingungen



Die Staatskanzlei hatte für die Teilnehmenden Informationsmaterialien bereitgestellt: Roll-Ups im Veranstaltungsbereich und Materialien wie Fakten zum Themenfeld Asyl lagen auf den Tischen bereit.

Die Bürgerinnen und Bürger fanden auf den Tischen auch Schreibmaterial, die erwähnten Dokumentationsposter, Getränke und Brezeln.

Um freie Tischdiskussionen zu ermöglichen, hatten Vertreter der Medien während der Veranstaltungen nur Zutritt zu einem abgegrenzten Bereich.

## Ergebnisse

Kernergebnisse aus allen Dialogforen

Bei den Ergebnissen ziehen sich einige Einschätzungen/Ideen/Wünsche wie ein roter Faden durch die Tischdiskussionen aller drei Dialogforen.

Information und Kommunikation über Rahmenbedingungen

### Asyl/Integration/Zuwanderung (1.- 3. Dialogforum)

Wichtige Schlagworte waren: Information und Kommunikation über Rahmenbedingungen der Asyl-/Zuwanderungs-/Integrationspolitik und Bürgerbeteiligung bei Planungen durch

- klare Definition von Begriffen (Flüchtling, Zuwanderer, Asylbewerber);
- Benennung von Zahlen, Daten, Fakten zu den Themen Zuwanderung, Flüchtlinge und Asylgewährung/Duldung/Ab-schiebung;
- Erläuterung der kulturellen Hintergründe der Flüchtlinge;
- Mitsprache bei der Unterbringung von Asylbewerbern auf lokaler Ebene;
- Erleichterung bzw. Stärkung des ehrenamtlichen Engagements;
- eine nachvollziehbare Strategie zum Umgang mit Asyl und Zuwanderung und
- Schaffung von mehr Integrationsangeboten für Flüchtlinge und Zuwanderer.

Vertrauen, Information, Transparenz, Beteiligung

### Bürger, Gesellschaft, Politik (2. und 3. Dialogforum)

Wichtige Schlagworte waren: Vertrauen, Information, Transparenz, Beteiligung durch:

- Einbeziehung der Bürger in Entscheidungen vor Ort;
- verständliche, transparente und frühzeitige Information über Vorhaben/Entscheidungen/Gesetze;
- regelmäßige Dialoge zwischen Bürgerinnen/Bürgern und Politik, Anregungen aufnehmen und Rückmeldung geben;
- Agieren auf Augenhöhe.

## Medienberichterstattung

Große Medien-  
aufmerksamkeit

Die Staatskanzlei hat zu jedem Dialogforum einen Medienspiegel erstellt.

Festzustellen war, dass das Interesse der Medien im Zuge des Prozesses deutlich abnahm. Während am 1. Dialogforum in Dresden im Januar 2015 noch über 50 Medienvertreter teilnahmen – auch überregionale und internationale –, so war es beim 3. Dialogforum im April 2015 nur noch rund ein Dutzend Journalisten, fast ausschließlich von regionalen Medien.



Ministerpräsident Stanislaw Tillich

Foto: Matthias Rietschel

## Konzeptionelle Anpassungen

Zeitanteile und  
Themen angepasst

Am Ende jeder Veranstaltung konnten die Teilnehmenden ihre Einschätzungen und Kommentare auf einem Feedbackbogen abgeben. Zusätzlich holte die Staatskanzlei bei den „Tischbetreuern“ Feedback ein (Feedbackbogen siehe Anhang).

Aufgrund des Feedbacks wurde die Zeit für die Tischdialoge verlängert. Der ebenfalls kritisierte Tischwechsel blieb als wichtiges konzeptionelles Element der Veranstaltung zur persönlichen Auseinandersetzung mit vielfältigen Meinungen erhalten.

Weitere Veränderungen, basierend auf den Einschätzungen der Staatskanzlei und IKU:

Ab dem 2. Dialogforum

- gab es ein zweites Themenfeld „Bürger, Gesellschaft, Politik“. Das Themenfeld des 1. Dialogforums „Asyl, Zuwanderung, Integration“ wurde zu „Asyl und Integration“;
- fokussierten die Fragen (zu ergänzende Lückentexte auf den Dokumentationspostern) stärker auf die Handlungsoptionen in der Gegenwart („Was wollen wir schon heute konkret verändern?“) und auf die Beiträge der Akteure („Was können Bürger und Politik dazu beitragen?“);
- veränderte sich die Rolle der Tischbetreuer, die bei der Frage nach den Handlungsoptionen der Akteure (Politik und Bürger) mitdiskutierten;
- gab es die Möglichkeit, ab Beginn der Veranstaltung zu twittern. Die Tweets wurden für alle Beteiligten per Beamer sichtbar gemacht;
- wurden die Ergebnisse des Tisches, deren „Botschafter“ an der Fishbowl-Diskussion teilnahm, sofort parallel für alle Teilnehmenden per Beamer sichtbar gemacht.

# ANHANG

## Veranstaltungsfolge



Internationales Kongresszentrum, Dresden

Foto: Wikipedia

### 1. Dialogforum

 21.01.2015, 18:15 – 21:15 Uhr

 Dresden Internationales Kongresszentrum  267 Bürgerinnen und Bürger (eingeladen 300; beworben 476)

<p> <b>Tischbetreuer:</b> Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Landes- und städtischer Behörden</p>	<p>Ministerpräsident Stanislaw Tillich; zur Fishbowl-Diskussion <b>zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Petra Köpping, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration</li> <li>-Dirk Hilbert, Erster Bürgermeister der Stadt Dresden</li> <li>-Frieder Stimpel, Bürgermeister Gemeinde Schneeberg</li> </ul>
--	--

 **Tischverteilung:**  
**13** Tische zum Themenfeld „Asyl“  
**19** Tische zum Themenfeld „Integration“  
**7** Tische zum Themenfeld „Zuwanderung“  
**13** sonstige Themen, bzw. ohne Festlegung



Albertinum, Dresden

Foto: Matthias Rietschel

### 2. Dialogforum

 10.03.2015, 18:00 – 20:35 Uhr

 Dresden Albertinum  228 Bürgerinnen und Bürger (eingeladen 300)

<p> <b>Tischbetreuer:</b> Abgeordnete des Sächsischen Landtages, Abgeordnete und Bürgermeister des Stadtparlamentes, von der Staatskanzlei hinzugebetene Einzelpersonen aus dem öffentlichen Leben, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Behörden</p>	<p>Ministerpräsident Stanislaw Tillich; zur Fishbowl-Diskussion <b>zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Barbara Klepsch, Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz</li> <li>- Martin Dulig, Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr</li> <li>- Dirk Hilbert, Erster Bürgermeister Stadt Dresden</li> <li>- Jochen Reinicke, Bürgermeister Gemeinde Gröditz</li> </ul>
--	---

 **Tischverteilung:**  
**20** Tische zum Themenfeld „Asyl und Integration“  
**21** Tische zum Themenfeld „Bürger / Gesellschaft / Politik“

*In Einzelfällen wählen die Personen an einem Tisch ein anderes Thema, oder keines.*



Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz

Foto: Matthias Rietschel

### 3. Dialogforum

 21.04.2015, 18:00 – 20:45 Uhr

 Chemnitz, Staatl. Museum f. Archäologie  164 Bürgerinnen und Bürger (eingeladen 200)

#### Tischbetreuer:

Abgeordnete des Sächsischen Landtages, Abgeordnete und Bürgermeister des Stadtparlamentes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Behörden

Ministerpräsident Stanislaw Tillich; zur Fishbowl-Diskussion zusätzlich:

- Petra Köpping, Staatsministerin für Gleichstellung und Integration
- Sebastian Gemkow, Staatsminister der Justiz
- Philipp Rochold, Bürgermeister der Stadt Chemnitz
- Dietrich Göckelmann, Präsident der Landesdirektion Sachsen *(in Chemnitz befindet sich die zentrale Aufnahmestelle des Freistaates für Asylbewerber)*

#### Tischverteilung:

17 Tische zum Themenfeld „Asyl und Integration“

15 Tische zum Themenfeld „Bürger / Gesellschaft / Politik“

*In Einzelfällen wählten die Personen an einem Tisch ein anderes Thema, oder keines.*

# Unterlagen

## (Beispiel Dialogforum Chemnitz)

### Dokumentationsposter

Chemnitz, 21.04.2015		DIALOGFORUM MITEINANDER IN SACHSEN			
Tischrunde 1	>> Für die 1. Runde haben Sie 60 Minuten Zeit. >> Bitte stellen Sie sich zunächst gegenseitig (kurz!) vor. >> Wählen Sie einen Tischgastgeber. Er/Sie schreibt die Ergebnisse auf und kontrolliert die Zeit. >> Markieren Sie Ihr Diskussionsthema. >> Tragen Sie Ihre gemeinsamen Antworten ein. (Meinungsverschiedenheiten bitte kennzeichnen).				
	1	Unser Thema: „Asyl und Integration“ / „Bürger, Gesellschaft, Politik“ (nicht Zutreffendes streichen)			
	2	An diesem Thema bewegt uns:			
	3	Für die Zukunft kommt es schon jetzt darauf an:			
	4	Daher wollen wir schon heute konkret verändern:			
Tischrunde 2	>> Bitte wechseln Sie (außer Tischgastgeber) den Tisch. Dafür erhalten Sie rechtzeitig Lose. >> Sie haben 45 Minuten Zeit. Stellen Sie sich sehr kurz vor. Der Tischgastgeber präsentiert kurz die Ergebnisse der 1. Tischrunde. >> Diskutieren Sie und tragen Sie Ihre gemeinsamen Antworten ein (Meinungsverschiedenheiten bitte kennzeichnen).				
	5	Was können Bürger und Politik dazu beitragen?			
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bürger</th> <th>Politik</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="height: 100px;"></td> <td style="height: 100px;"></td> </tr> </tbody> </table>	Bürger	Politik		
Bürger	Politik				

## Spielregeln und Ablauf

### Miteinander



- Bitte stellen Sie sich zunächst gegenseitig (kurz!) vor.
- Wählen Sie einen Tischgastgeber. Er/Sie schreibt die Ergebnisse auf.
- Einigen Sie sich auf ein Diskussionsthema und markieren Sie es.
- Diskutieren Sie dann bitte über die Fragen und tragen danach möglichst gemeinsame Antworten ein. Falls Sie sich nicht verständigen können, machen Sie bitte Meinungsverschiedenheiten deutlich.
- Hören Sie den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Ihrem Tisch gut zu und lassen Sie sie ausreden.
- Versuchen Sie sich möglichst kurz zu fassen.

Das Dialogforum »Miteinander in Sachsen« im Web:

Twittern Sie mit: #dialogmiteinander oder diskutieren Sie bis zum 05. Mai online weiter: [www.buergerbeteiligung.sachsen.de](http://www.buergerbeteiligung.sachsen.de)

### Programm



- 18:00** Begrüßung  
Ministerpräsident Stanislaw Tillich,  
Dirk Hilbert, Bürgermeister der Stadt Dresden
- 18:10** Tischdialog 1
- 19:00** Tischdialog 2 (Tischwechsel, Fortführung der Diskussion)
- 19:35** Ende der Tischdiskussionen + erstes Feedback
- 19:45** Fish-bowl-Diskussion  
Barbara Klepsch, Staatsministerin Soziales und Verbraucherschutz  
Martin Dulig, Staatsminister Wirtschaft, Arbeit und Verkehr  
Dirk Hilbert, Bürgermeister der Stadt Dresden  
Jochen Reinicke, Bürgermeister der Stadt Gröditz
- 20:35** Abschluss

Das Dialogforum »Miteinander in Sachsen« im Web:

Twittern Sie mit: #dialogmiteinander oder diskutieren Sie bis zum 05. Mai online weiter: [www.buergerbeteiligung.sachsen.de](http://www.buergerbeteiligung.sachsen.de)



## Übersicht Feedback

Die Teilnehmenden hatten zu jedem Dialogforum die Möglichkeit, ihr Feedback auf vorbereiteten Bögen zu hinterlassen.

### Mein Feedback



#### Wie zufrieden sind Sie mit der Veranstaltung?

- sehr zufrieden
- zufrieden
- teils teils
- unzufrieden
- sehr unzufrieden

#### Möchten Sie zu einer Folgeveranstaltung eingeladen werden?

- Ja  Nein

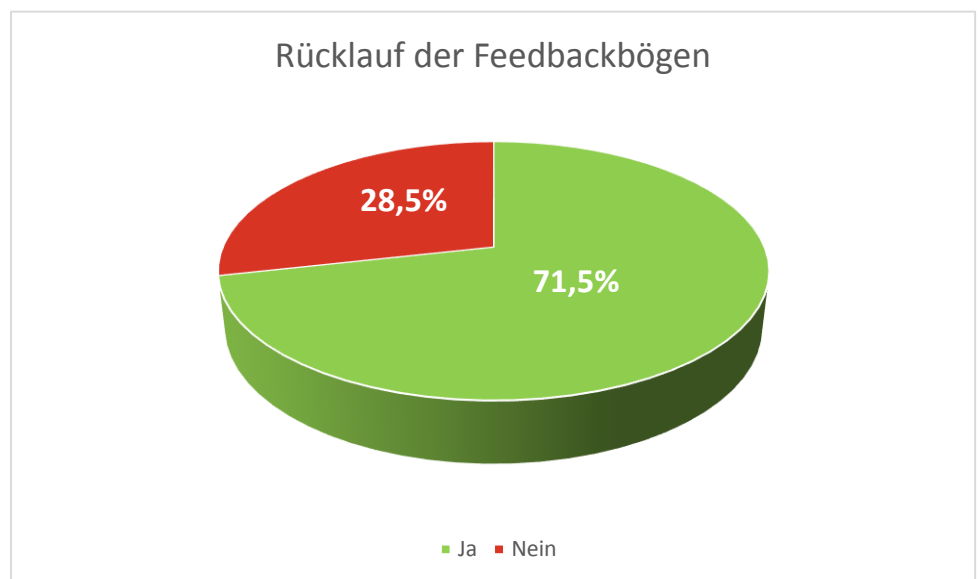
Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

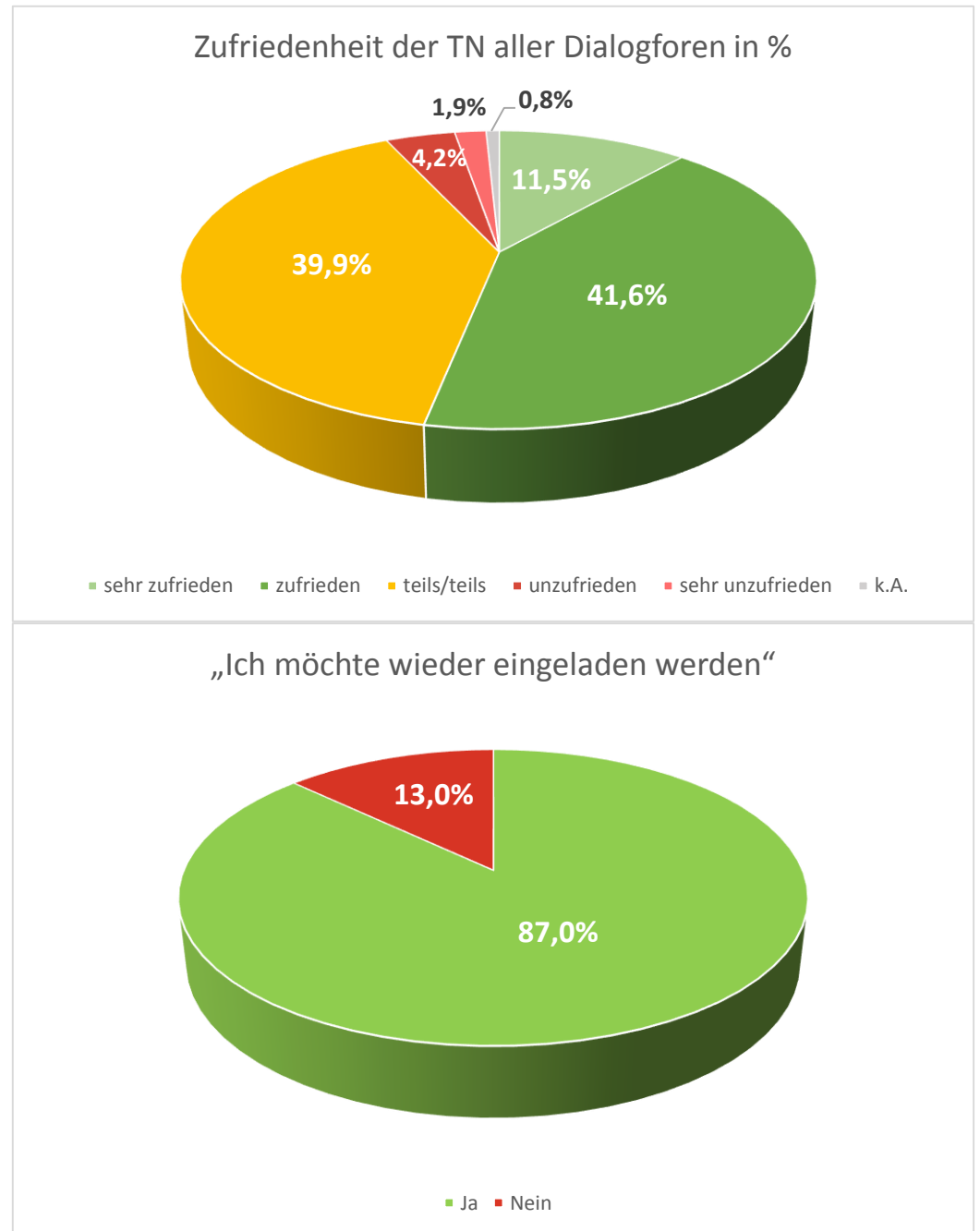
PLZ, Ort \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

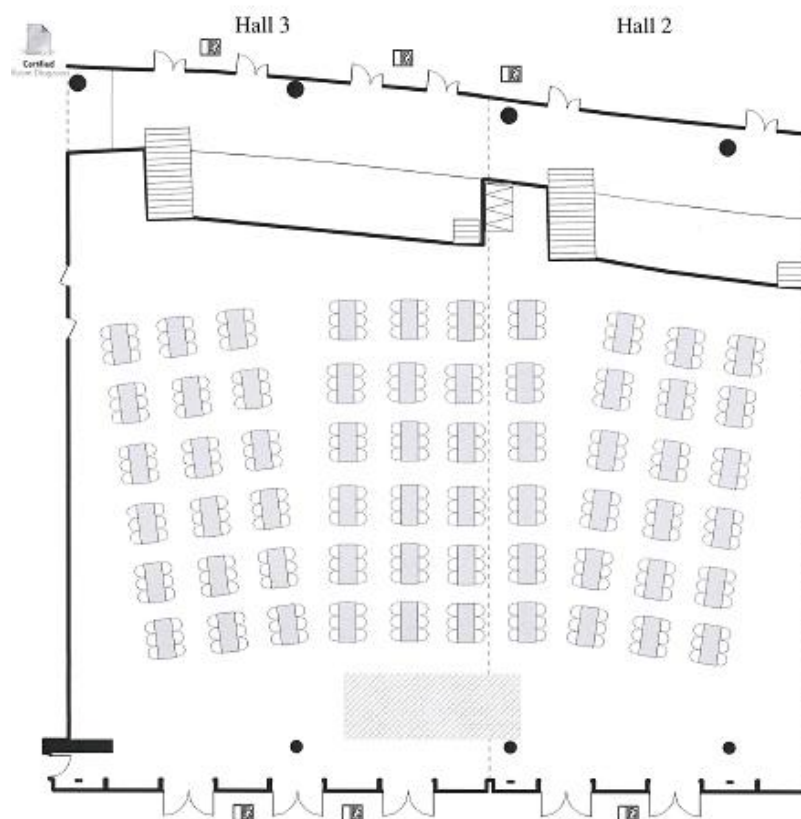
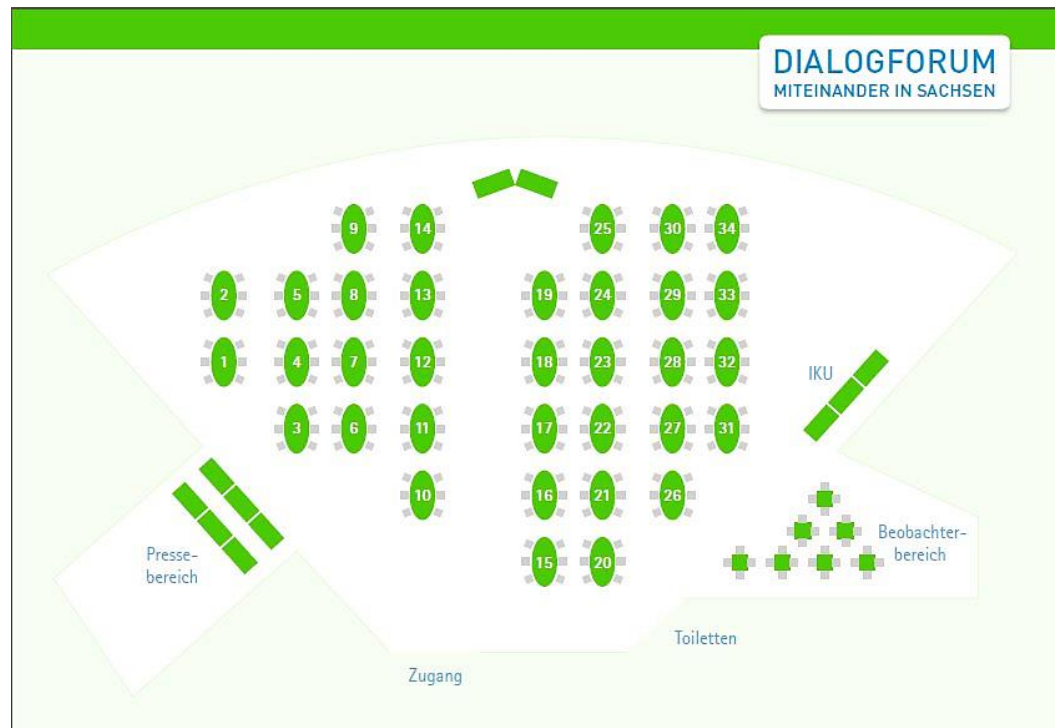
Von insgesamt 659 Teilnehmern haben 471 einen Feedbackbogen ausgefüllt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 71,5%.



### Zusammenfassung der Rückmeldungen



## Beispiele für die Sitzordnung



## Was ist ein World Café?

Fünf bis acht Personen sitzen in kleinen Tischrunden oder in Gesprächsgruppen zusammen.

Es finden mehrere aufeinander aufbauende Gesprächsrunden statt.

Nach jeder Runde suchen sich die Teilnehmer einen anderen Tisch mit neuen Gesprächspartnern. Ein „Gastgeber“ bleibt jeweils an seinem Tisch sitzen, um die Ergebnisse der Vorrunde an die nächste Runde weiterzugeben.

Die Durchmischung der Teilnehmer über die Gesprächsrunden hinweg sollte möglichst groß sein. Sie kann über die Moderation gelenkt werden, z.B. zur Vernetzung verschiedener Interessengruppen.

Im World Café wird (je Tischgruppe) an allen Tischen die gleiche Frage bearbeitet. Man kann im Café nur eine Frage untersuchen, die immer weiter in die Tiefe dringt, oder mehrere Fragen mit einer logischen Weiterentwicklung über die Gesprächsrunden hinweg.

Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt.

## Was ist eine Fishbowl-Diskussion?

Bei einer Fishbowl-Diskussion diskutiert eine kleine Gruppe von Teilnehmern im Innenkreis (im „Goldfischglas“) das Thema, während die übrigen Teilnehmer in einem Außenkreis die Diskussion beobachten. Möchte ein Teilnehmer aus dem Außenkreis zur Diskussion beitragen, nimmt er auf einem dafür frei gehaltenen Stuhl Platz. Oft wird der Ablauf durch einen Moderator unterstützt.

Aus organisatorischen und konzeptionellen Gründen ist der methodische Ansatz für die Dialogforen angepasst worden. Es standen jeweils zwei Stühle für teilnehmende Bürgerinnen und Bürger, die als „Botschafter“ die Ergebnisse ihrer Tischdialoge einbrachten, zur Verfügung. Diese beiden Plätze wurden innerhalb der Veranstaltung mehrfach durch Losentscheid besetzt. In jeder Veranstaltung kamen sechs bis zehn Teilnehmende zu Wort.

Ein Kreissetting gab es in keiner der drei Veranstaltungen. Die Diskutanten befanden sich auf einem minimal erhöhten Podium in einem dem Publikum zugewandten Halbkreis. Die freien Plätze befanden sich zwischen den ständig beteiligten Vertreterinnen und Vertretern der Staatsregierung, der Kommunalpolitik und der Verwaltung.